Sitzungsunterlagen

Sitzung des Kulturausschusses
12.05.2023

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Tagesordnung -öffentlich- 3

Vorlagendokumente

TOP Ö 1 Weiterentwicklung von Kunsthalle Nürnberg, Kunstvilla und Kunsthaus

Berichtvorlage KuKuQ/002/2023 4

01_Antrag CSU_SPD_Bündnis 90/Die Grünen vom 20221110 KuKuQ/002/2023 7

02_Sachbericht KuKuQ/002/2023 9

03_Stellungnahme zum Antrag der CSU_SPD_Bündnis 90/Die Grünen KuKuQ/002/2023 30

TAGESORDNUNG

Sitzung
Sitzung des Kulturausschusses

Sitzungszeit
Freitag, 12.05.2023, 09:00 Uhr

Sitzungsort
Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. **Weiterentwicklung von Kunsthalle Nürnberg, Kunstvilla und Kunsthaus**
hier: Antrag der Stadtratsfraktionen CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 10.11.2022

Bericht
KuKuQ/002/2023

Lehner, Julia, Prof. Dr.

2. **Satzung zur Änderung der Satzung über die Gebühren für die städtischen Sehenswürdigkeiten und Ausstellungen (Sehenswürdigkeitengebührensatzung - SeGebS)**

Gutachten
2. BM/007/2023

Lehner, Julia, Prof. Dr.
- Unterlagen werden nachgereicht -

3. **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 10.03.2023, öffentlicher Teil**

Berichtsvorlage
KuKuQ/002/2023

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Kulturausschuss	12.05.2023	öffentlich	Bericht

Betreff:

Weiterentwicklung von Kunsthalle Nürnberg, Kunstvilla und Kunsthaus
hier: Antrag der Stadtratsfraktionen CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 10.11.2022

Anlagen:
01_Antrag CSU_SPD_Bündnis 90/Die Grünen vom 20221110
02_Sachbericht
03_Stellungnahme zum Antrag der CSU_SPD_Bündnis 90/Die Grünen

Bericht:
Im Zuge der Haushaltsberatungen für den HH 2023 haben die Fraktionen der CSU, der SPD und Bündnis90/Die Grünen einen gemeinsamen Antrag formuliert, in dem die drei Ausstellungshäuser Kunsthalle Nürnberg, Kunstvilla und Kunsthaus aufgefordert werden, sich "konzeptionell als auch strukturell" mit "Defiziten auseinanderzusetzen und gegebenenfalls umzusteuern".

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft	☐ nur für einen begrenzten Zeitraum
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

Die Gesellschaft soll in ihrer gesamten Vielfalt und Diversität mit den einschlägigen Angeboten erreicht werden.

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

CSU Stadtratsfraktion Nürnberg

Stadtratsfraktion Nürnberg SPD

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Marcus König
Rathaus
90403 Nürnberg

STR Etat

OBERBÜRGERMEISTER
10. NOV. 2022
/ ..... Nr. .....

2.BM	1 Zur Kts.	3	Zur Stellungnahme
I/II	2 X z.w.V.	4	Antwort ist Abschlussvorlagen
		5	Antwort zur Unterschrift vorlagen

Die Bürgermeisterin
14. NOV. 2022
I. Frau Dr. Bauernfeind + Hr. Raum
II. weiter an: 1) Daumler
2) Kurkhardt
☐ z. w. V.
☐ m. d. B. um Rücksprache
☐ zur Stellungnahme
☑ Kultur A – Vorlage
☐
☐

Nürnberg, 10. November 2022
Antragsteller: Krieglstein, Brehm, Mletzko

Weiterentwicklung von Kunsthalle und Kunstvilla

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das vorliegende Sparpaket für die Haushaltsberatungen für den Haushalt 2023 sieht die Schließung von Kunsthalle und Kunstvilla vor. Beide Institutionen sind Teil des KunstKulturQuartiers. Zu diesem zählt zudem noch das Kunsthaus, das ebenfalls moderne Kunst sowie Fotografie zeigt. Ausschlaggebend für den Vorschlag, sowohl Kunstvilla als auch die Kunsthalle in das Sparpaket aufzunehmen, sind zum einen der hohe Zuschussbedarf und zum anderen die relativ geringen Besucher*innenzahlen. Auch wenn diese in den Corona-Jahren nur bedingt aussagekräftig sind, ist nicht von der Hand zu weisen, dass gerade bei der Kunsthalle die Zahlen deutlich ausbaufähig wären.

Die Kunsthalle wurde 1913 als Kunst-Ausstellungs-Halle errichtet, präsentierte zunächst Ausstellungen aus der regionalen Künstlerschaft sowie internationale Künstler*innen. 1967 wurde sie dann als städtisches Ausstellungshaus für internationale Gegenwartskunst eröffnet. Seit 2008 ist sie Teil des KunstKulturQuartiers und wurde in den Jahren 2018/19 energetisch saniert.

Die Geschichte der 2014 eröffneten Kunstvilla ist wesentlich kürzer. Sie resultiert aus der Schenkung des Nürnberger Verlegers Bruno Schnell, der die ehemalige Kaufmannsvilla in der Blumenstraße 17 der Stadt Nürnberg als Ausstellungshaus für fränkische Kunst überließ.

Zu nennen ist jenseits der Sparvorschläge das Kunsthaus im KunstKulturQuartier, das ebenfalls internationale Gegenwartskunst zeigt, zudem Fotografie und den Anspruch hat, diese Ausstellungen mit gesellschaftspolitischen zeitgenössischen Themen zu verknüpfen.

Alls drei Institutionen haben aus Sicht unserer Stadtratsfraktion ihr Potential noch nicht ausgeschöpft. Daher werden wir uns dem Vorschlag zur sofortigen Schließung nicht anschließen. Wir möchten in Nürnberg ein möglichst breites Kulturangebot erhalten und deswegen mit einer Reihe von Vorschlägen Kunstvilla, Kunsthalle und auch Kunsthaus im KunstKulturQuartier auffordern, sich konzeptionell als auch strukturell mit den Defiziten auseinanderzusetzen und gegebenenfalls umzusteuern.

Vor diesem Hintergrund stellen die drei Stadtratsfraktionen folgenden

CSU Stadtratsfraktion Nürnberg

Stadtratsfraktion Nürnberg SPD

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Antrag:

- Die derzeitigen Konzeptionen werden auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls neu ausgerichtet. Die Ausstellungspolitik sollte dahingehend verändert werden, insgesamt breitere Publikumsschichten zu erschließen, indem beispielsweise einmal im Jahr Ausstellungen für breite Bevölkerungsschichten mit regional oder überregional bekannten Künstlern in die Häuser geholt werden – dabei ist auch zu überlegen, ob die drei Häuser hier bei Ausstellungen thematisch nicht auch zusammenwirken könnten. Das Ziel ist eine deutliche Steigerung der Besucher*innenzahlen.

- Das KunstKulturQuartier versucht, z.B. durch Vermietungen in der Kunsthalle, neue Finanzquellen zu erschließen, die Auslastung zu steigern und gleichzeitig auch neue Zielgruppen an die Häuser zu binden. Auch Eintrittspreissteigerungen sollten überlegt werden.

- Die aktuelle Freie Nürnberger Szene ist derzeit gar nicht mehr in die Ausstellungstätigkeit des KunstKulturQuartiers eingebunden. Dies war früher der Fall. Über Künstlerverbände wie BBK, die Künstlervereinigung „Der Kreis" oder auch Absolvent*innen der Akademie sollte diese Einbindung wieder vorangetrieben werden, um die Häuser wieder mehr in der aktuellen Nürnberger Szene zu verankern. Nürnberger Künstler*innen sollten auch in die Neukonzeption bzw. Neuausrichtung eingebunden werden und beispielsweise auch Ausstellungen kuratieren. Dabei werden auch Nürnberger Künstler*innenkollektive einbezogen, die Räume zeitweise ggf. gegen Miete übergeben und eigene Ausstellungen ermöglicht, wie zum Beispiel bei „Kult&Tumult" auf Kulturwerkstatt auf AEG.

- Die Kulturverwaltung stellt die Planungen zur Neuausrichtungen der Häuser vor den Haushaltsberatungen im Jahr 2023 im zuständigen Fachausschuss bzw. im Stadtrat zur Diskussion vor.

- Da die vorgeschlagene Einsparsumme im Sparpaket damit nicht erreicht werden kann, werden von der Kulturverwaltung alternative Einsparvorschläge in gleicher Höhe erwartet.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Krieglstein
CSU-Fraktionsvorsitzender

Thorsten Brehm
SPD-Fraktionsvorsitzender

Achim Mletzko
Fraktionsvorsitzender
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Sachbericht

Vorbemerkung

Die Anlässe und Ziele, die mit der Gründung der Dienststelle KunstKulturQuartier verfolgt wurden, waren neben der Generalsanierung des wegen baulicher Sicherheitsmängel von der Schließung bedrohten Künstlerhauses, des Aufbaues eines Hauses für die städtische Sammlung (Stichwort: „Fränkische Galerie“) auch die Entwicklung einer häuser- und spartenübergreifenden Struktur, die in die freie Kulturlandschaft hineinwirkt und dadurch Impulse für eine zukunftsgerichtete, interkulturelle, gleichberechtigte, schwellenniedrige Angebotspalette für die diverse Stadtgesellschaft liefert.

Die Generalsanierung, der sogenannte 3. Bauabschnitt, wird noch in diesem Jahr vollendet sein. Die Wiedereröffnung wird im September sein. Die „Hopf-Villa“, eine Schenkung des Verlegers Bruno Schnell an die Stadt, feiert als „Kunstvilla“ 2024 10jähriges Jubiläum.

Gerade das Zusammenwirken der im KunstKulturQuartier im Fachbereich „Kunst und Ausstellungen“ aufgestellten Ausstellungshäuser Kunsthalle Nürnberg, Kunstvilla und Kunsthaus birgt großes Potential, nicht nur, aber auch für das sparten- und häuserübergreifende Agieren. Mit benachbarten Genres im Bereich der darstellenden Kunst, des Films, der Musik.

Die kritische Betrachtung der drei Einrichtungen, die sich auch im Antrag der Stadtratsfraktionen der SPD, der CSU und BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN widerspiegelt (siehe Anlage 2) fiel in eine Phase der Neuaufstellung und Neuorientierung, bedingt durch personelle Wechsel und Erfahrungen der auslaufenden Pandemie. Die bereits angedachte Neuorientierung mit konkreten Maßnahmen und Umsetzungsideen wird im Folgenden ausführlich vorgestellt.

Messbare Ergebnisse wie die Steigerung der Anzahl der Besuchenden und das Budgetergebnis sind frühestens in 2024 zu erwarten.

<u>Statistische Daten:</u>

Besuchende

	2022	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**	**2017**	**2016**	**2015**	**2014**	**2013**
Kunsthalle	7.780	3.088	4.302	4.700	3.379	11.259	12.393	10.865	9.723	11.340
Kunsthaus	16.166	10.340	10.840	18.090	16.395	19.278	22.242	18.250	18.534	22.486
Kunstvilla	7.439	2.320	4.283	12.713	8.502	7.766	9.901	10.581	22.527	501
Künstlerhaus/ Deck 1	3.057	1.487	1.183	3.489	4.422	4.814	6.376	5.467	5.396	6.723
Summe (mit Blauer Nacht, außer 2020/2021)	**34.442**	**17.235**	**20.608**	**41.011**	**32.698**	**43.117**	**50.912**	**45.163**	**56.180**	**41.050**

03/2020 bis 05/2020 1. Schließung wegen Corona
11/2022 bis 02/2021 2. Schließung wegen Corona
Kunsthalle: 2018/2019 Schließung wegen Sanierung

KUNSTHALLE NÜRNBERG

Historie und Bedeutung

Am 16. Januar 1967 wurde die Kunsthalle Nürnberg als städtisches Ausstellungshaus für internationale Gegenwartskunst eröffnet. Den Anfang machte eine Retrospektive des amerikanischen Bildhauers David Smith, und mit dieser, vom New Yorker MoMA für Europa zusammengestellten Ausstellung definierte der Gründungsdirektor Dietrich Mahlow von Beginn an, in welcher Liga die Kunsthalle Nürnberg in Zukunft spielen sollte. Mit seiner internationalen Vernetzung, einem umfassenden Konzept für die Erneuerung musealer Präsentationen, einem radikal zeitgenössisch strukturierten Sammlungskonzept und innovativen museumspädagogischen Ansätzen setzte er neue Maßstäbe. Dieser ambitionierte Neubeginn dokumentierte die Zielsetzung, Nürnberg als ein Zentrum für zeitgenössische Kunst auf internationalem Niveau zu etablieren.

Seit Gründung der Kunsthalle Nürnberg ist es die zentrale Aufgabe des Hauses, Ausstellungen internationaler zeitgenössischer Kunst zu präsentieren. Erneuert wurde diese Aufgabe durch den Stadtratsbeschluss vom 7. November 1997, in dem der Kulturausschuss das Konzept zur zukünftigen Nutzung der Kunsthalle Nürnberg formulierte: „Die Kunsthalle Nürnberg versteht sich als eine Institution, die sich der Pflege, Förderung und Vermittlung der internationalen zeitgenössischen Kunst widmet.“ Über fünf Jahrzehnte hinweg hat die Kunsthalle Nürnberg gezeigt, dass auch außerhalb der großen internationalen Kunstzentren Gegenwartskunst auf höchstem Niveau präsentiert und vermittelt werden kann. Mit ihrem engagierten Ausstellungsprogramm trägt sie zum kulturellen Diskurs vor Ort bei, aber auch zur Wahrnehmung der Stadt Nürnberg als einzigartigem Kunst-Ort. Im Dezember 2022 schrieb beispielsweise die Münchner Galeristin Six Friedrich in einem Post bei Instagram: „Andreas Schulze hat zurzeit eine phantastische Ausstellung mit u. a. atemberaubenden Bildern von 2022 in der Kunsthalle Nürnberg mit den schönsten Räumen, die ich kenne.“

Auch wenn jede neue Leitung der Kunsthalle Nürnberg eigene Nuancen und Schwerpunkte einbringt, ist das Profil des Hauses in den vergangenen 55 Jahren nicht grundsätzlich verändert worden. Seit 1967 zeigt die Kunsthalle Nürnberg einflussreiche künstlerische Positionen seit den 1960er-Jahren, Werküberblicke junger, aufstrebender internationaler Künstlerinnen und Künstler sowie Gruppenausstellungen zu virulenten Themen.

Energetische Sanierung der Kunsthalle Nürnberg

Mit der Ausstellung *Hidden Beauty* eröffnete die Kunsthalle Nürnberg am 11. Oktober 2019 nach 16-monatiger energetischer Sanierung. In den Jahren 2018/19 erfolgte eine umfangreiche Sanierung der Dächer sowie eine energetische Aufrüstung des Gebäudes. Herzstück der Renovierungsarbeiten sind die neuen, mit Sicherheitsglas ausgestatteten Oberlichter, die intelligenten Sonnenschutz und Verdunklung bieten.

Eine neue LED-Beleuchtungsanlage sorgt zusammen mit der neuen Klimatisierung für eine bessere Energiebilanz. In den acht Ausstellungsräumen wurde im Rahmen des Förderprogramms *Einbau von hocheffizienter LED-Beleuchtungstechnik* im Bestand die vorhandene Beleuchtung gegen LED-Beleuchtung ausgetauscht. Zusätzlich wurden zur präsenzabhängigen Steuerung der Beleuchtung Bewegungsmelder installiert.

Durch den Wechsel von konventionellen Leuchtmitteln zu LED-Leuchten beträgt die Stromeinsparung im Ausstellungsbereich ca. 74 %. Bei einer angenommenen Lebensdauer von 20 Jahren ergibt sich, über die gesamte Laufzeit gerechnet, eine Einsparung von ca. 293 Tonnen CO2. Dies entlastet nicht nur den städtischen Haushalt, sondern stellt einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz dar. Die Amortisationszeit der Maßnahme beträgt ca. 11 Jahre.

Die Maßnahme wurde durch die Klimaschutzinitiative *Klimaschutztechnologie bei der Stromnutzung* des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) mit 30% der Kosten bezuschusst.

Einen weiteren finanziellen Beitrag zur Realisierung des neuen Beleuchtungssystems leistete die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg. Auch der neue museumspädagogische KreativRaum entstand mit finanzieller Unterstützung der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg.[1]

Die Kunsthalle Nürnberg ist, nach einer erst im September 2022 abgeschlossenen weiteren Baumaßnahme, heute baulich fit für die Zukunft und hat eine energetische Sanierung, die viele städtische Gebäude noch vor sich haben, bereits umgesetzt.

Corona-bedingte Auswirkungen auf den Ausstellungsbetrieb

Bereits die zweite Ausstellung nach der Wiedereröffnung *THING 1 & THING 2* von Cosima von Bonin und Claus Richter wurde Mitte März 2020 aufgrund des Corona bedingten Lockdowns geschlossen. Erst im Herbst 2021 konnte die Kunsthalle Nürnberg zu einem „regulären" Ausstellungsbetrieb zurückkehren. Erst seit dem Frühjahr 2022 sind wieder uneingeschränkt museumspädagogische Angebote möglich. Die 16-monatige energetische Sanierungszeit und die sich anschließende Pandemie haben im Analogen zu einer Nichtpräsenz bzw. eingeschränkten Präsenz des Hauses über vier Jahre geführt (sanierungsbedingte Schließung des Hauses am 26. Februar 2018 bis zur Wiederaufnahme eines regulären Spielbetriebs mit Wegfall aller Corona-Schutzmaßnahmen im März 2022).

Das Kalenderjahr 2022 konnte mit 7.780 Besuchende abgeschlossen werden (Vergleichszahlen: 2017: 11.259; 2018: 3.379; 2019: 4.700, 2020: 4.302, 2021: 3.088).

Unter Berücksichtigung der Corona-bedingten Einschränkungen im Januar/Februar 2022, der 8-wöchigen sanierungsbedingten Schließzeit im September/Oktober 2022 sowie dem statistisch belegbaren, generellen Rückgang der Museumsbesuche im Jahr 2022 stehen die 7.780 Besuchende des vergangenen Jahres für einen Neuanfang, der in den nächsten Jahren substanziell ausgebaut werden muss.

Das neue Team der Kunsthalle Nürnberg

Zum 1. Mai 2022 wurde die langjährige Leiterin der Kunsthalle Nürnberg, Ellen Seifermann, berentet. Nun hat sich die Kunsthalle Nürnberg neu aufgestellt: Unter der neuen Leitung von Dr. Harriet Zilch (seit 1. August 2022) und mit der neuen Kuratorin Dr. Anne Schloen (seit 1. November 2022) wird es zukünftig darum gehen, mit neuen Konzepten und Ideen die Besucherzahl relevant zu erhöhen und die mediale Präsenz zu verbessern.

Erste Schritte wurden bereits unternommen:

* jeweils ca. 50 analoge wie digitale Begleitveranstaltungen zu *Geordnete Verhältnisse* (4. Juni bis 28. August 2022) und *Andreas Schulze. On Stage* (5. November 2022 bis 12. Februar 2023)

* neuer Instagram-Account *kunsthallenuernberg* mit aktuell rund 2.300 Follower (Januar 2023)

[1] Der museumspädagogische KreativRaum, der mit finanzieller Unterstützung der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg entstand, erweitert das ausstellungsbegleitende Vermittlungsangebot, das neben den bewährten Veranstaltungen einen Schwerpunkt auf digitale Medien legt. Die Kunsthalle Nürnberg ist das einzige städtische Ausstellungshaus mit dieser Schwerpunktsetzung.

* neue Kooperationen mit international renommierten Ausstellungshäusern zur Kostenersparnis bei Katalog- und Ausstellungsprojekten; aktuell: The Perimeter in London (2022/23), Kunstmuseum Winterthur (2024); Weserburg für Moderne Kunst, Bremen (2024/25)

* Drittmittel-Förderanträge bei der Kulturstiftung des Bundes, beim Kunstfonds, bei der Berliner Kulturförderung sowie bei der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

* neue Präsenz des museumspädagogischen KreativRaums: In den vergangenen Monaten wurde – in Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) – mit dem Lehrstuhl Kunstgeschichte der FAU eine neue Kooperation eingegangen. So sind spezifische Vermittlungsangebote der Kunsthalle Nürnberg zukünftig für Studierende als Studienleistung anrechenbar, was zu einer stärkeren Präsenz und Veranstaltungsteilnahme von Studierenden der FAU führen soll.

* neue Konzepte für Kooperationen mit der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (AdBK): Geplant sind u. a. Pop-Up-Ausstellungen im neu gestalteten Foyer der Kunsthalle Nürnberg als Angebot an Studierende bzw. Absolventinnen und Absolventen der AdBK. Dies soll zu einer stärkeren Präsenz und Bindung der Studierenden sowie der regionalen Künstlerschaft an die Kunsthalle Nürnberg führen.

Neukonzeption des Foyers zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und andere Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit

Eine Kunsthalle sollte ein Ort sein, an dem über die Fragen und Veränderungen unserer immer komplizierter werdenden Welt nachgedacht werden kann. Eine Kunsthalle sollte aber auch ein Ort sein, der zu einer bereichernden Zeit einlädt und an dem sich alle willkommen fühlen. In diesem Kontext erscheint die Neugestaltung des Foyers der Kunsthalle Nürnberg zentral. Dieser Ort wird künftig für ein Willkommen stehen. Mit der Neugestaltung des Foyers wird ein Ort geschaffen, der Besuchende einlädt, sich hinzusetzen, in Büchern, Magazinen und Zeitungen zu blättern, einen Kaffee zu trinken, entspannt Zeit zu verbringen.

Die zentrale Wand des Foyers wird in Zukunft ein ortsspezifisches Kunstwerk zeigen. Da hier aufgrund der in der Wand integrierten Heizung keine Kunst gehängt werden kann, werden in einem regelmäßigen Turnus Künstlerinnen und Künstler eingeladen, diese Wand durch Malerei oder Zeichnung zu gestalten.

Auch wird das Foyer neues Mobiliar erhalten, vor allem ein zentrales Sitzelement, eine Art Insel, die für diesen Ort entworfen wird. Dieses Mobiliar wird in Zusammenarbeit mit regionalen Designerinnen und Designern entstehen. Es wird auch einen „Mini-Museumsshop“ installiert, der die Kataloge der Kunsthalle Nürnberg und Produkte des KunstKulturQuartiers, aber auch sorgsam kuratierte Objekte jenseits der genormten „Museumsshop-Produkte“ präsentiert, zum Beispiel von Produktdesignerinnen und -designern, die sich hier in Nürnberg auf den *Einblicken* präsentieren oder auch unter dem Zusammenschluss *Frisches Design* auftreten. Im Foyer und im Shop werden künftig auch Editionen präsentiert und veräußert, die in Zusammenarbeit mit den in der Kunsthalle Nürnberg ausgestellten Künstlerinnen und Künstlern entstehen.

Auch werden im Foyer einige Quadratmeter für Pop-Up-Ausstellungen definiert, die häufig wechseln und auf denen immer wieder Neues passieren kann und soll. Ein Experimentierfeld und ein Angebot an regionale und junge Künstlerinnen und Künstler, die beispielsweise noch an der Akademie studieren oder dort absolvieren. Auf diesem Weg soll der Austausch mit der regionalen Künstlerschaft sowie deren Identifikation mit dem Haus befördert werden.

* Die Kunsthalle Nürnberg sollte aber nicht nur von den Menschen wahrgenommen werden, die bereits im Gebäude sind, sondern auch darüber hinaus in die Stadt ausstrahlen. Nach Wiedereröffnung des Biergartens zwischen Kunsthalle Nürnberg und Künstlerhaus, wird die Rückwand der Kunsthalle durch ein Kunstwerk gestaltet. Perspektivisch sollen auch die dem Foyer vorgelagerten Arkaden renoviert werden: ein neuer Anstrich, neue Vitrinen, aber auch ein Monitor, der über die Angebote der Kunsthalle Nürnberg, der Kunstvilla und des Kunsthauses, aber auch über die Angebote des KunstKulturQuartiers informiert. Auch über eine künstlerische Gestaltung der flachen Arkadendecke soll in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz nachgedacht werden.

Geplante Gruppenausstellung in Kooperation mit dem Kunsthaus

Vom 21. Oktober 2023 bis 11. Februar 2024 wir die Kunsthalle Nürnberg gemeinsam mit dem Kunsthaus die internationale Gruppenausstellung *Who's Afraid Of Stardust? Positionen queerer Gegenwartskunst* präsentieren. Die Ausstellung zeigt Werke, die um Leben und Begehren jenseits der Heteronormativität kreisen und einen substanziellen Beitrag zur aktuellen Debatte über Diversität leisten.

Zentraler Beweggrund für diese Ausstellung ist die derzeitige gesellschaftliche Entwicklung. Denn zum einen war Queerness noch nie so sichtbar wie heute. Zum andern ist die rechtliche wie gesellschaftliche Gleichstellung für Personen, die nicht der heteronormativen Mehrheitsgesellschaft angehören, noch immer nicht erreicht. Auch heute noch gibt es unzählige Angriffe und Überfälle auf queere Menschen und überall auf der Welt versuchen Rechtspopulistinnen und -populisten, alternative Lebensweisen an den Rand drängen. Um die Belange der LGBTIQ*-Szene besser zu berücksichtigen, hat die Stadt Nürnberg im Februar 2022 als erste bayerische Kommune einen Aktionsplan beschlossen. Die Kunsthalle Nürnberg und das Kunsthaus nehmen diese vielfältigen und auch diametralen Strömungen zum Anlass, sich in einer ebenso umfassenden wie vielfältigen Ausstellung mit queeren Themen in der Gegenwartskunst zu befassen. Die Ausstellung wird in ein breites Rahmenprogramm mit zahlreichen Kooperationspartnern eingebettet sein.

Zusammenfassung

Identitäten (und damit auch potenzielle Besucherinnen und Besucher) sind heute diverser und unser Zusammenleben ist transkultureller. Auch für diese, sich durch die Globalisierung, Migration und Digitalisierung wandelnde Gesellschaft muss die Kunsthalle Nürnberg ein Ort der Kommunikation, Integration und Wissensvermittlung werden, der immer wieder zu einem multiperspektivischen Diskurs einlädt. Zentrale Aufgabe wird es sein, mit der Kunsthalle Nürnberg einen Ort zu schaffen, der nicht nur weiterhin für ein traditionelles, bildungsbürgerlich geprägtes Publikum interessant ist, sondern auch für die Menschen, die bislang die Kunsthalle Nürnberg nicht als „ihren" Ort wahrgenommen haben. Dies stellt eine komplexe und kleinteilige Herausforderung dar, der wir uns als Vertreterinnen und Vertreter öffentlicher Kulturinstitutionen jedoch stellen müssen, wollen wir nicht in einigen Jahrzehnten nur noch für einen verschwindend kleinen Prozentsatz der Stadtgesellschaft relevant seien.

Zusammenfassung der geplanten Schritte:

* thematische Gruppenausstellungen, die an die Erfahrungswelt von Besuchenden anknüpfen und einen unmittelbaren Zugang ermöglichen

* neben der Kernaufgabe der Kunsthalle Nürnberg, der Präsentation von Ausstellung internationaler Gegenwartskunst, muss deren Vermittlung im Fokus stehen. Neben analogen

Formaten sollen auch die digitalen Angebote ausgebaut werden, da diese die Ausstellungsinhalte über die Grenzen von Nürnberg hinaus transportieren können. Auch Menschen, die die Ausstellung der Kunsthalle Nürnberg nicht physisch besuchen können, können an den Inhalten partizipieren.

* Verbesserung der kommunikativen Beziehungen und dialogorientiertes Auftreten; zielgruppenorientierte und persönliche Kommunikation, verbunden mit der Chance des Rezipienten, gehört zu werden und Einfluss zu nehmen. Einsatz sozialer Medien um eine direkte Kommunikation und Gemeinschaftsbildung zu befördern.

* Neugestaltung des Foyers und Schaffung eines Ortes, der von Besuchenden gerne besucht wird, auch unabhängig von einem Ausstellungsbesuch

* stärkere Sichtbarkeit des Hauses im städtischen Raum

* Kooperationen innerhalb des KunstKulturQuartiers; Kooperationen mit dem Filmhaus wie der Tafelhalle sind in den vergangenen Monaten bereits konkret geworden; Kooperationen mit Partnern in Deutschland und im europäischen Ausland

* verstärkte Akquise von Drittmitteln

Kunstvilla

„Die Besucherzahlen der deutschen Museen waren auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie stark rückläufig. Insgesamt meldeten die vom Institut für Museumsforschung angeschriebenen Museen für 2021 knapp 38,8 Millionen Besucher. Das ist nach dem historischen Tiefstand von 33,6 Millionen im Jahr 2020 abermals ein Rückgang von etwa zwei Dritteln gegenüber 2019, als noch 111,6 Millionen Besucher gezählt wurden. […] Schloss- und Burgmuseen konnten gegenüber dem ersten Pandemiejahr wieder zulegen, während Naturkunde- und Kunstmuseen einen weiteren Rückgang der Besucher verkraften mussten.“ Frankfurter Allgemeine Zeitung, 4.1.2023[2]

Die pandemiebestimmten Schließungen haben das Museumspublikum entwöhnt, bzw. auf digitale Zugangsmöglichkeiten zu Kunst und Kultur umgeleitet. Die mit den Lockdowns verbundenen Verschiebungen des Ausstellungsprogramms sowie die immer wieder wechselnden Regelungen konnten durch die Öffentlichkeitsarbeit nicht vollumfänglich kommuniziert werden. Nichts war mehr wie geplant und wie gewohnt. Die Kunstvilla konnte ihr Zielpublikum nur teilweise erreichen und es hätte einen publikumswirksameren Restart mit entsprechenden, auch finanziellen Maßnahmen gebraucht, um die Ausstellungshäuser wieder ins allgemeine Bewusstsein zu holen.

Trotz des mit großem zeitlichen Aufwand verbundenen Umplanungsdrucks hat die Kunstvilla in der Pandemiezeit digitale Formate wie Künstlergespräche und Ausstellungsführungen realisiert. Hinter den geschlossenen Türen ging die museale Arbeit unvermindert weiter. Die Forschungsarbeit zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlerns sowie der interne wie externe Abgleich von Sammlungswerken wurde intensiviert und erste Konzeptideen für eine Online-Stellung der Sammlung entstanden. Außerdem wurden als Vorbereitung für geplante Ausstellungen Werkverzeichnisse der Künstlerin Dore Meyer-Vax und der Künstler Ernst Weil und Wilhelm Uhlig erstellt. Zudem war ein vermehrtes Aufkommen von Sammlungsanfragen zu konstatieren, da Interessenten offenbar pandemiebeginnt Zeit fanden, den eigenen Besitz zu sortieren und Recherchen anzustellen. Die sogenannten „Kulturkontakte“ lagen daher um ein Vielfaches höher als die reinen Zahlen der Besuchenden.

[2] Frankfurter Allgemeine Zeitung, 4.1.2023, Nr. 3, S. 9.

Bildet man die reinen Besucherzahlen auf die deutschlandweite Situation ab, ergibt sich folgendes Bild: Als 2014 neu eröffnetes städtisches Kunstmuseum stellte die Kunstvilla vor der Pandemie eine Neueinführung in einem umkämpften Umfeld mit vielen Mitstreitern dar. Bis 2019, das heißt innerhalb von fünf Jahren, fand eine Profilierung und Besucherbindung statt, die noch nicht zu ihrem Abschluss gekommen war. Das Ausstellungsjahr 2019 war mit drei großen Sonderausstellungen mit 12.713 Besuchenden das seit der Eröffnung besucherstärkste Jahr der Kunstvilla. Die Ausstellungen zum „Bauhaus“, zur Sammlung mit „Gesammelte Werke“ und zur „Nürnberger Schule“ spiegelten die drei Profile der Kunstvilla, die in der Aufarbeitung der Nürnberger Kunstgeschichte und der eigenen Sammlung sowie in der Präsentation der zeitgenössischen Kunstszene liegen, wider. 2020 wurde mit 4.283 Besuchenden nur mehr ein Drittel erreicht, 2021 aufgrund der Lockdowns sogar nur noch 2.320. Demgegenüber konnten die Zahlen 2022 mit 7.439 mehr als verdreifacht werden und unterschritten damit nur knapp das bislang schlechteste Jahr 2017 mit seinerzeit 7.543.

Auftrag

Die Kunstvilla ist eine Einrichtung der Stadt Nürnberg und ist dem 2008 begründeten KunstKulturQuartier zugeordnet. Ihre Sammlung ist spezialisiert auf die Nürnberger Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Ihre Aufgabenstellungen sind das Sammeln, Bewahren, Forschen, Dokumentieren und Vermitteln. Die Kunstvilla führt verschiedene Stränge der Nürnberger Kunst ab 1900 wieder zusammen. Seit der 1937 erfolgten Schließung der „Fränkischen Galerie“ als Museum und der 1967 beschlossenen Gründung der Kunsthalle im Gebäude der ehemaligen „Fränkischen Galerie“ gab es in Nürnberg keine institutionelle Verankerung für die vor Ort entstehende Kunst mehr und dementsprechend auch keine Niederschrift der Nürnberger Kunstgeschichte.

Diese Leerstelle füllt die Kunstvilla seit 2010: Sie sammelt und bewahrt Werke Nürnberger Künstlerinnen und Künstler ab 1900 bis in die Gegenwart, sie dokumentiert und arbeitet Einzelpersönlichkeiten sowie Sammlungen, z. B. Künstlernachlässe, auf und vermittelt diese mittels Ausstellungen und Publikationen der Öffentlichkeit. Allen historischen Ausstellungen gehen oft mehrjährige Forschungsprojekte voran, um Einzelaspekte wie die Nürnberger Künstlerinnen und Künstler am Bauhaus oder die Kunst im Nationalsozialismus zu untersuchen. Hierfür werden im Vorfeld Forschungsaufträge an freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben. Mit ihren Ausstellungen zur Gegenwartskunst zeigt die Kunstvilla dagegen herausragende künstlerische Persönlichkeiten sowie Hauptcharakteristika der aktuellen Nürnberger Kunstszene mit einem Schwerpunkt auf Künstlergruppen und –vereinen.

Seit 2010, damals noch im Ausweichquartier Kunsthaus, hat die Kunstvilla über 30 Ausstellungen gezeigt, von Einraumausstellungen, Szenenwechseln, monografischen Retrospektiven bis zu Gruppenausstellungen mit über 50 Beteiligten. Veröffentlicht wurden bislang 14 Begleitbände, darunter Werkverzeichnisse der Künstler Gerhard Wendland und Ernst Weil sowie der Künstlerin Dore Meyer-Vax.

Die Kunstvilla hat damit die Sichtbarkeit Nürnberger Kunst aus Vergangenheit und Gegenwart erhöht und ihren Protagonistinnen und Protagonisten größeres Renommee verschafft. Durch ihr Netzwerk konnten Werke Nürnberger Künstlerinnen und Künstler in andere Museen vermittelt werden, darunter eine Plastik von Wilhelm Uhlig an das Bayerische Nationalmuseum in München, Werke von Dore Meyer-Vax in das Museumsquartier Osnabrück und die gesamte 2020 von der Kunstvilla konzipierte Ernst Weil-Ausstellung in das Frankfurter Museum Giersch, wo sie 2023 gezeigt wird.

Angesiedelt ist die Kunstvilla seit 2014 in einer historistischen Villa in der Blumenstraße 17, die von der jüdischen Hopfenhändler- und Bankiersfamilie Hopf erbaut wurde. Das Ausstellungsgebäude der Kunstvilla ist daher nicht nur ein unter Denkmalschutz stehendes Baudenkmal, sondern auch ein Denkmal für die jüdische Geschichte Nürnbergs. Dabei steht das ehemals in der Marienvorstadt und darüber hinaus in Nürnberg vorhandene jüdische Leben, bzw. die Beiträge einzelner Familienmitglieder für die Stadtgesellschaft, im Vordergrund.

Verwaltungstechnisch ist die Kunstvilla im KunstKulturQuartier innerhalb der Stadt dem Fachgebiet Kunst und Ausstellungen zugeordnet. Die Auftragsgrundlage ist durch den Aufgabengliederungsplan 418, den Jahreskontrakt und den Kulturausschuss gegeben. Innerhalb der Leistungsdaten ist die Kunstvilla mit **zwei Aufgaben** hinterlegt, die einmal die Sammlung und einmal die Ausstellungen betreffen:

„Betreuung der Kunstvilla – Museum für regionale Kunst und der ihr zugeordneten Sammlung von Kunstwerken des 20. -21. Jahrhunderts. Erfassung, Bewahrung, Präsentation in einer wechselnden Dauerausstellung."

und

„Erforschung, Vermittlung und Präsentation ausgewählter Themen der regionalen Kunst- und Kulturgeschichte von 1900 bis in die Gegenwart."

Die Zielgruppe ist in beiden Fällen definiert als:

„Einwohnerinnen und Einwohner der Metropolregion Nürnberg, Touristinnen und Touristen, Künstlerinnen und Künstler, Kunst- und Kulturinteressierte"

Die globalen Ziele der Kunstvilla sind in beiden Feldern wie folgt beschrieben:

„Aufbau und Präsentation einer Sammlung zur regionalen Kunstgeschichte. Museumsgut der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen sichern, bewahren, sammeln, erforschen und erschließen."

und

„Mit der für 2014 geplanten Eröffnung der Kunstvilla voraussichtlich vier Sonderausstellungen pro Jahr."

und im allgemeinen Datenblatt um Folgendes ergänzt:

„Betreuung der Kunstvilla - Museum für regionale Kunst und der ihr zugeordneten Sammlung von Kunstwerken des 20. - 21. Jahrhunderts. Übernahme, Erfassung und Bewahrung des regionalen Bestands der Städtischen Kunstsammlung auf der Grundlage des Bestandkatalogs „Wunschbilder" (2002), wissenschaftliche, restauratorische, konservatorische und verwaltungsmäßige Aufarbeitung."

und

„Erforschung, Vermittlung und Präsentation ausgewählter Themen der regionalen Kunst- und Kulturgeschichte von 1900 bis in die Gegenwart."

Ergänzend muss angeführt werden, dass die Kunstvilla aufgrund ihrer Depotsituation mehrere externe Lagerstätten für ihre Sammlung verwaltet und im Bedarfsfall anfahren muss.

In den operationalen Zielen soll das Niveau der Ausstellungen, der Besucherzahlen, der Veröffentlichungen, Veranstaltungen sowie des Kostendeckungsgrads gehalten werden.

Profil

Die Kunstvilla hat gemäß ihrem Auftrag seit 2010, damals noch im Ausweichquartier Kunsthaus, und ab 2014 im eigenen Gebäude ein Profil als Kunstmuseum der Stadt Nürnberg entwickelt. Dabei stellen die öffentlichkeitswirksameren Ausstellungen nur einen Aspekt ihrer musealen Arbeit dar.

Das Ausstellungsprofil beruht im Wesentlichen auf zwei Säulen und zeigt im Wechsel historische und zeitgenössische Positionen. Die Basis dafür ist die Sammlung und die Dauerausstellung, die bislang fünf Mal neu eingerichtet wurde, und auf zwei Etagen einen Rundgang durch die Nürnberger Kunstgeschichte von 1900 bis in die Gegenwart anhand von ausgewählten Sammlungswerken präsentiert. Aus den Ausstellungen zeitgenössischer Kunst werden Werke für die Sammlung erworben und die Nürnberger Kunstgeschichte auf diese Weise fortgeschrieben (siehe auch Auflistung).

Aufgrund ihres Profils werden ausschließlich künstlerische Positionen präsentiert, die einen Bezug zu Nürnberg über Geburt, Schaffen oder Sterbeort aufweisen. Stehen in der Aufarbeitung der Nürnberger Kunstgeschichte die wissenschaftlichen Recherchen im Vordergrund, geben die Ausstellungen zeitgenössischer Kunst einen Einblick sowohl in spezifische Charakteristika des Nürnberger Kunstschaffens als auch in die vor Ort vorhandenen Künstlergruppen und –vereine. Die Kunstvilla arbeitet hierbei gattungsübergreifend. Besteht die Sammlung selbst vornehmlich aus Gemälden, Skulpturen und Grafiken, werden zunehmend neue Medien wie Fotografie, Film und Objektkunst eingebunden.

Die als Grundstock übernommene städtische Kunstsammlung beinhaltet alle Künstlerinnen und Künstler mit Nürnberg-Bezug ab dem Geburtsdatum 1880. Von den im „Wunschbilder“-Katalog von 2002 erwähnten rund 1.500 Werken konnten lediglich 853 im Depot und durch Standortrecherchen in den städtischen Verwaltungsgebäuden aufgefunden werden. Obwohl die städtische Kunstsammlung von der Landesstelle der nichtstaatlichen Museen in München im Vorfeld der Institutionsgründung aufgrund ihrer Herkunft als Ausstattung der öffentlichen Verwaltung als nicht musealisierbar klassifiziert worden war, wurde und wird durch zielgerichtetes Sammeln inzwischen die Nürnberger Kunstgeschichte abgebildet. Denn der für eine Museumsgründung relativ kleine Anfangsbestand wird seit 2011 vornehmlich durch Zustiftungen, in geringerem Maße durch Ankäufe, erweitert. Insgesamt umfasst die Sammlung der Kunstvilla inzwischen 5.422 Werke, d.h. ihr Anfangsbestand hat sich durch den Zugang von rund 4.569 Werken versechsfacht. Bedeutende Zugänge betreffen u.a. die Sammlungen Ege (mit Werken von Werner Knaupp) und Schmid (mit Werken von Franz Vornberger, Hans Peter Reuter, Werner Knaupp und Inge Gutbrod). Mit jeder Stiftung wird eine Routine in Gang gesetzt, die u.a. in der Begutachtung, der Ausfertigung eines Schenkungsvertrags, auf Wunsch einer Spendenbescheinigung, der Inventarisierung inklusive fotografischer Dokumentation und der Zuweisung eines Depotplatzes liegt. Dazu kommen Recherchen zum Urheber und zum Werk selbst.

Innerhalb der letzten zwölf Jahre konnte auf diese Weise ein großer Wissensspeicher aufgebaut werden, der in einem Künstlerarchiv und einer Künstlerbibliothek niedergelegt ist und vielfach für interne wie externe Anfragen zur Nürnberger Kunstgeschichte zu Rate gezogen wird.

Größere Amtshilfe konnte die Kunstvilla in den vergangenen Jahren unter anderem bei folgenden Bauprojekten leisten: Farbgebung der künstlerischen Gestaltung von Schwimmhalle III des Volksbads aufgrund der in der Sammlung vorhandenen Nachlassdokumentation von Erich Kohout; Aussehen der Sgraffito-Gestaltung an einem Wohngebäude der wbg aufgrund der in der Sammlung vorhandenen Nachlassdokumentation von Jakob Dietz; Feststellung des Urhebers der Wandgestaltung im Altersheim Platnersanlage durch die bei der Kunstvilla vorhandene Dokumentation des Hochbauamts.

Das Kernthema der Kunstvilla ist somit die Nürnberger Kunstgeschichte von 1900 bis in die Gegenwart, die in der Sammlung bewahrt und in Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen vermittelt wird, darüber hinaus alle Zeugnisse Nürnberger Künstlerinnen und

Künstler, darunter Kunst am Bau, Druckgrafik und Autografen. Hierbei arbeitet sie mit den Künstlerinnen und Künstler vor Ort und vielen Partnerinstitutionen deutschlandweit zusammen.

Mit der Eröffnung der Kunstvilla 2014 wurde zudem ein Förderverein begründet und in der Folge aufgebaut, dessen Betreuung vornehmlich der Leitung obliegt. 2023 zählt der Verein rund 115 Mitglieder und stellt einen großen Unterstützerkreis für die Kunstvilla dar. Der Verein fördert Ankäufe, Restaurierungsmaßnahmen, Publikationen sowie Veranstaltungen und ist Hauptinitiator des jährlichen Museumsfests.

Ausstellungen

Alle gezeigten Ausstellungen wurden von der Kunstvilla selbst erarbeitet und konnten im Fall von Gerhard Wendland 2010 und Ernst Weil 2020 im Anschluss an andere Ausstellungshäuser in Hannover respektive Frankfurt vermittelt werden. Zu den Ausstellungen erschienen bislang 14 Begleitbände.

2010 (im Ausweichquartier Kunsthaus)

- Gerhard Wendland zum 100. Geburtstag (Retrospektive des documenta-Teilnehmers und ehemaligen Nürnberger Kunstprofessors, die im Anschluss an seinem Geburtsort in Hannover gezeigt wurde) – Katalog mit Werkverzeichnis der Druckgrafiken

2011 (im Ausweichquartier Kunsthaus)

- Die Kunst des Sammelns, Phänomene des Ordnens, Archivierens und Präsentierens (Präsentation verschiedener Sammlungstypen, darunter Firmen-, Privat- und öffentliche Sammlungen) – Katalog

2012 (im Ausweichquartier Kunsthaus)

- Und der Gewinner ist … (Gruppenausstellung von 22 Nürnberger Preisträger*innen des bundesweiten Wettbewerbs deutscher Kunsthochschulen von 1983 bis 2011 und damit verbundene Aufarbeitung von Künstlerinnen- und Künstlerbiografien) – Katalog

2014

- Eröffnungsausstellung Kunst / Villa – Kunst in Nürnberg von 1900 bis heute (Präsentation der Sammlung über drei Etagen mit 69 künstlerischen Positionen und 14 Interventionen von Studierenden der Akademieklasse von Simone Decker) – Sammlungskatalog
- Utensilien aus unserer Privatsphäre – Reiner Bergmann und Reiner Zitta (Doppelausstellung der beiden Objektkünstler) – Katalog
- Einrichtung Dauerausstellung über zwei Etagen

2015

- Buntes Gewerbe – Glanz und Elend hinter der bürgerlichen Fassade (Gruppenausstellung zur Geschichte der Kunstvilla mit 26 künstlerischen Positionen aus Vergangenheit und Gegenwart) – Ausstellungsheft
- Im Gleichgewicht – Karin Blum und Meide Büdel (Doppelausstellung der beiden Künstlerinnen) – Katalog
- Szenenwechsel: Die Kunstvilla wird weiblich! (Doppelausstellung mit 9 künstlerischen Positionen) = Neueinrichtung Dauerausstellung

2016

- Klasse Wilhelm! Burghart, Eppich, Hasselt, Heyduck, Koller, Reichart, Vornberger und ihr Lehrer Hermann Wilhelm (Gruppenausstellung mit Werken des ehemaligen Nürnberger Akademieprofessors Hermann Wilhelm und sieben ehemaligen Studierenden seiner Klasse)
- Vulcano – Werner Knaupp (Einraumausstellung des documenta-Teilnehmers und ehemaligen Nürnberger Kunstprofessors anlässlich seines 80. Geburtstags in Kooperation mit dem Neuen Museum)
- Zwischen den Farben – Inge Gutbrod und Markus Kronberger (Doppelausstellung der beiden Künstlerinnen) – Katalog
- Meine Farbwelten – Brigitta Heyduck (Einraumausstellung der Nürnberger Künstlerin anlässlich ihres 80. Geburtstags)

2017

- 70 Jahre Künstlergruppe Der KREIS – Ein Längsschnitt durch die Kunst in Nürnberg seit 1947 (Präsentation der Nürnberger Künstlergruppe anhand von 53 einzelnen Positionen aus der Sammlung und mit Leihgaben über drei Etagen) – Sammlungskatalog
- Du sollst Dir kein Bild machen – Giorgio Hupfer (Retrospektive des Künstlers anlässlich seines 5. Todestags) – Katalog
- Neueinrichtung Dauerausstellung
- Die Nürnberger Malerfamilie Kertz (Einraumausstellung mit Werken von Adolf, Max und Heinrich Kertz)

2018

- Urbane Zukunft – Werke aus der Sammlung der wbg und aus städtischem Besitz (Gruppenausstellung zum Thema Urbanität und Städtebau in Kooperation mit der wbg) – Katalog
- Toni Burghart – Was bleibt (Zweiraumausstellung zum 10. Todestag)
- Faszination Japan! Im Spiegel Nürnberger Künstlerinnen und Künstler (Gruppenausstellung mit 11 Positionen)
- Familienbande – Die Malerfamilie Kellner (Zweiraumausstellung der bedeutenden Nürnberger Malerfamilie mit Werken von August Friedrich, Carl und Georg Kellner)

2019

- Unsere Künstler am Bauhaus – Nürnberg und die Moderne (Präsentation von vier Nürnberger Künstlerinnen und Künstler, die am Bauhaus in Weimar, Dessau und Berlin studiert haben in Kooperation mit dem Neuen Museum und dem Erfahrungsfeld der Sinne) – E-Book
- Franz Vornberger – Generation Bauhaus (Einraumausstellung des Nürnberger Künstlers)
- Gesammelte Werke – fünf Jahre Kunstvilla (Ausstellung zu den Neuzugängen seit 2010 mit insgesamt 39 Positionen)
- Nürnberger Schule – führend in Malerei (Gruppenausstellung der Nürnberger Künstlergruppe Gregor Samsa mit 8 Positionen) – Ausstellungsheft

2020

- Ernst Weil – Abstraktion in Nürnberg (Retrospektive des ehemaligen Nürnberger Akademieprofessors anlässlich seines 100. Geburtstags) - Katalog mit Werkverzeichnis der Gemälde
- Gerhard Wendland (Einraumausstellung zum 110. Geburtstag)
- Dore Meyer-Vax – Engagierte Kunst (Retrospektive zum Schaffen der Nürnberger Künstlerin anlässlich ihres 40. Todestags) – Katalog mit Werkverzeichnis
- Ria Picco-Rückert – Eine Malerin im Nationalsozialismus (Einraumausstellung der Nürnberger Künstlerin)

2021

- Die Nürnberger Hopfenhändler- und Bankiersfamilie Hopf (Einraumausstellung zur Hausgeschichte)
- Wilhelm Uhlig – Die gute Figur (Retrospektive des Nürnberger Bildhauers anlässlich seines 90. Geburtstags)
- Neueinrichtung Dauerausstellung
- Leo Smigay (Einraumausstellung des Nürnberger Bildhauers mit Werken aus der Sammlung)
- Das Bernsteinzimmer – endlich gefunden! (Gruppenausstellung mit 53 Künstlerinnen und Künstler aus dem Umfeld der Nürnberger Produzentengalerie)

2022

- Grauzonen – Nürnberger Künstlerinnen und Künstler im Nationalsozialismus (Aufarbeitung des künstlerischen Schaffens in Nürnberg während der NS-Diktatur anhand von rund 25 künstlerischen Positionen) – Katalog
- Naturstoff / Kunststoff – Materialität in der Nürnberger Kunst (Gruppenausstellung mit 14 künstlerischen Positionen)
- Neueinrichtung Dauerausstellung

Die Kunstvilla hat somit seit 2010 über 400 künstlerische Positionen aus Vergangenheit und Gegenwart präsentiert und dabei nicht nur mit einer Vielzahl von vor Ort lebenden Künstlerinnen und Künstler zusammengearbeitet, sondern mit Leihgebern und Nachlassverwaltern deutschlandweit (im Falle des „Bauhauses“ und der jüdischen Hausgeschichte weltweit). Dazu kommen als wesentliche Kooperationspartner das Stadtarchiv Nürnberg, das Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum, die Stadtbibliothek sowie Bibliotheken und Archive deutschland- und weltweit.

Gefördert wurde die Kunstvilla bislang neben ihrem Förderverein u.a. von der Zukunftsstiftung der Sparkasse, der Zumikon Kulturstiftung und der Ernst von Siemens-Kunststiftung. Sponsoring-Verträge konnten mit der wbg und Schwan Stabilo abgeschlossen werden.

Schulpartnerschaften bestehen mit dem Labenwolf-Gymnasium, dessen Schreibgruppe regelmäßig die Ausstellungen der Kunstvilla für die Schülerzeitung Pankwolf bespricht, sowie mit dem Johannes-Scharrer-Gymnasium, das in 2023 als ehemalige Handelsschule, die von dem Villenerbauer Emil Hopf besucht wurde, bereits zum zweiten Mal ein P-Seminar für die Kollegstufe zum Thema ehemaliger jüdischer Schüler anbietet.

Ein Schwerpunkt des Fördervereins Die Kunstvilligen liegt auf der Gewinnung inklusiver und diverser Besuchergruppen. Regelmäßig ergehen Einladungen an Institutionen wie die Lebenshilfe, NorisInklusion oder das Obdachlosenmagazin Straßenkreuzer.

Dass die Kunstvilla längst ihrer prognostizierten rein örtlichen Bedeutung entwachsen ist, zeigt die Presseresonanz. Ausstellungsbesprechungen wurden u.a. im Kunstforum International (2016, 2023), in der Süddeutschen Zeitung (2022) und im Bayerischen Rundfunk (2011, 2014, 2022) publiziert, bzw. gesendet. Außerdem werden ihre Ausstellungen regelmäßig in den redaktionell zusammengestellten Kalendarien des Art Magazins, der Süddeutschen Zeitung und der Frankfurter Zeitung aufgeführt.

Vorschau

Die künftige Ausstellungsplanung folgt dem Profil hinsichtlich des Wechsels zwischen historischen und zeitgenössischen Präsentationen. Als wesentlich für den künftigen Erfolg der Einrichtung wird eine verstärkte Kommunikation der Inhalte, der Ausstellungen und Veranstaltungen sowie der Sammlung und damit verbundenen Forschungsergebnisse erachtet. Hierfür werden zunehmend Social Media-Kanäle eingebunden: neben Facebook seit 2022 auch Instagram, das ein jüngeres Publikum anspricht.

In 2022 wurden zudem in der Ausstellung „Grauzonen“ erstmals Ausstellungstexte über QR-Codes auf Englisch und in einfacher Sprache angeboten, um ein größeres Publikum anzusprechen. Für „Naturstoff / Kunststoff“ wurden die QR-Codes nicht nur für die Sonder-, sondern auch für die Dauerausstellung realisiert.

2023

- Vive la France! Der Einfluss Frankreichs auf die Nürnberger Kunst (Gruppenausstellung)
- Hasso von Henninges (Einraumausstellung in Kooperation mit LeonArt)
- Udo Kaller (Einraumausstellung in Kooperation mit KreisGalerie)
- Borgo Ensemble – Für Kunst und Freundschaft (Gruppenausstellung mit Werken der Künstlergruppe rund um Reiner Bergmann)

2024

- Menschen brauchen Märchen – Verena Waffek und Hubertus Hess (Doppelausstellung zu den 70. Geburtstagen der beiden Künstler)
- 10 Jahre Kunstvilla – Jubiläumsausstellung (Gruppenausstellung)
- Lajos Keresztes – Fotografie und Malerei (Kooperation mit Kunsthaus)

Ausblick

Museen sehen sich derzeit einem stetig wachsenden Erwartungsdruck gegenüber, sodass die Süddeutsche bereits titelte:

„Bilder für die Guten – Gleichheit, Gerechtigkeit und „planetarisches Wohl“: Museen sollen künftig weniger elitär sein. Sind sie dann noch Museen – oder Stadtteilzentren?“[3]

Die Positionierung von Museen zwischen ihren weniger sicheren Kernaufgaben und ihrer Rentabilität, die vor allem an ihren Besucherzahlen gemessen wird, ebenso wie die Anpassung

[3] Süddeutsche Zeitung, 7.10.2022, Nr. 231, S. 9.

an veränderte Rahmenbedingungen und Erwartungshaltungen seitens des Publikums gehören zur Geschichte der Museen unauflösbar dazu. Vor Kurzem wurde aus diesem Anlass die Museumsdefinition durch ICOM angepasst und lautet nun:

„Ein Museum ist eine gemeinnützige, dauerhafte Einrichtung im Dienste der Gesellschaft, die materielles und immaterielles Erbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt. Offen für die Öffentlichkeit, zugänglich und integrativ, fördern Museen Vielfalt und Nachhaltigkeit. Sie arbeiten und kommunizieren ethisch, professionell und unter Beteiligung von Gemeinschaften und bieten vielfältige Erfahrungen für Bildung, Erlebnisse, Reflexion und Wissensaustausch."

Mit dieser Zielsetzung agiert auch die Kunstvilla. Um künftige Maßnahmen zu planen, ist daher eine Evaluierung der Stärken und Schwächen sowie eine genaue Kenntnis der Zielgruppen unabdingbar. Im Fokus stehen hierbei aufgrund der in Kritik stehenden geringen Besuchszahlen derzeit die realen Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen und nicht die Wahrnehmung, etwa medial und in Fachkreisen.

Die Kunstvilla hat bereits drei Mal Besucherbefragungen durchgeführt, zuletzt 2021. Damals stand die Herkunft und der Besuchsimpuls im Vordergrund. Aus vorangegangenen Befragungen geht hervor, dass die Einzelbesuchenden der Kunstvilla überwiegend 50+ und deutscher Herkunft sind, sodass hier noch Potential gesehen wird, zum einen jüngere Gäste und zum anderen die zunehmend diversere Stadtgesellschaft anzusprechen. Die Vermittlungsarbeit wird größtenteils vom Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum KPZ betreut und ist von dessen Kapazitäten abhängig, was als strukturelles Problem angesehen und nur durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Bündelung der Maßnahmen aufgefangen werden kann.

Die Besuchenden der Kunstvilla stammten im Zeitraum 15.11.21 – 15.12.21 während der Ausstellung „Das Bernsteinzimmer – endlich gefunden!" zu 58 % aus Nürnberg, zu 21 % aus der Metropolregion, zu 15 % aus Bayern und zu 6 % aus den restlichen Bundesländern.

Ganze 41 % waren Erstbesucher, während 59 % die Kunstvilla bereits besucht hatten.

-> dies lässt den Schluss zu, dass sich die Besucherzahlen weiterhin im Aufbau befinden und es der Kunstvilla gelingt, mit neuen Ausstellungen neue Besuchergruppen anzusprechen.

Die meisten Besuchenden, 58 %, hatten über Zeitschriften von den Ausstellungen der Kunstvilla erfahren, lediglich 15 % über das Internet, was allerdings auch an der Altersstruktur liegt.

-> dies bedeutet dennoch, dass die herkömmliche Pressearbeit neben den digitalen Angeboten nicht vernachlässigt werden darf, wobei die veränderte Medienlandschaft ein Risiko darstellt

Maßnahmen

Mögliche Maßnahmen müssen in ihrer Zielsetzung intern oder extern entschieden werden.

a) intern

Eine engere Zusammenarbeit der (Ausstellungs-)häuser im KuKuQ und der Teams kann Kräfte bündeln. Häuserübergreifende Ausstellungen vermögen es, Zielgruppen auch auf die anderen Häuser aufmerksam zu machen.

Für 2024 plant die Kunstvilla eine Kooperation mit dem Kunsthaus in Hinblick auf das eng mit dem malerischen Schaffen von Toni Burghart und Oskar Koller verbundene Œuvre des Fotografen Lajos Keresztes.

Mit dem KPZ unter neuer Leitung wurde bereits eine Ausweitung des Schulangebots beschlossen, auf das während einer Themenwoche eigens hingewiesen werden soll, während das Führungsangebot konzeptionell konzentriert werden soll.

Außerdem plant die Kunstvilla, künftig **aktuelle Themen** wie Gender, Provenienz, Inklusion, Diversität und Partizipation im Ausstellungs- wie Veranstaltungsprogramm noch stärker zu berücksichtigen.

Da der Ursprungsbestand der Kunstvilla zu 90 % von Künstlern stammte, liegt ein beständiges Augenmerk darauf, die Sammlung geschlechtergerecht aufzubauen. Dabei wird der museale Kanon, wie er bislang vorliegt, beständig hinterfragt und um neue Positionen bereichert. Von Anbeginn gab die Kunstvilla über die Beschilderung Informationen zu den Provenienzen an, was künftig ausgebaut werden soll, um auf diese Weise Erwerbsgeschichten offen zu legen.

Der Förderverein der Kunstvilla widmet sich mit großem Erfolg dem Thema Inklusion durch Unterstützung von Führungen für entsprechende Gruppen (s.o.). Hinsichtlich der Diversität und der Kanonbildung erscheint es wichtig, Identifikationsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten zu schaffen, wie dies zum Beispiel das fest verbaute „Textband für Emil“ der im Iran geborenen Künstlerin Somayeh Farzaneh und das derzeit ausgestellte Gemälde von Fatma Güdü, einer Nürnberger Künstlerin mit Migrationshintergrund, bieten. Hinsichtlich der Partizipation hatten in der Vergangenheit Aktionen wie „Wer fehlt? (in der Sammlung)“ und „Kann das weg? (in Bezug auf die Kunst der NS-Zeit)“ großen Zuspruch und sollen weiter fortgeführt werden.

Ab 2023 sollen außerdem ausgewählte Sammlungswerke auf der Homepage präsentiert werden. Dafür müssen im Vorfeld die Bildrechte geklärt werden. Längerfristig ist die Onlinestellung der Sammlung über die Inventarisierungssoftware Museumplus geplant.

b) extern

Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Besucherzahlen werden vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

- Programme für Kindergärten und Schulen, Kooperationen mit ausgewählten Schulen

- touristische Angebote durch eine engere Zusammenarbeit mit der CTZ

- mehrsprachige Angebote für ausländische Besucherinnen und Besucher und Migrantinnen und Migranten, darunter erscheinen neben Englisch vor allem rumänische (alternativ italienische) und russische, bzw. ukrainische Angebote als interessant

Kunsthaus

„Die Besuchszahlen der Museen brachen 2020 im Vergleich zum Vorjahr um knapp zwei Drittel (-63 %) auf nur noch 41,5 Millionen Besuche ein (2019: 111,6 Millionen). Auch dies war der niedrigste Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Durchschnittlich kamen damit nur noch 0,5 Museumsbesuche auf jede Einwohnerin und jeden Einwohner. 2019 hatte der Wert noch bei 1,3 Besuchen pro Kopf gelegen“. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 540, 15. Dezember 2022[4]

[4] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_540_216.html, abgerufen am 22.12.22

Vorbemerkung

Auch wenn die Statistik um ein Jahr nachhinkt, weisen weitere Datenerhebungen auf ähnlich dramatische Einbrüche für 2021f hin. Die Vergleichsstudie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland“ belegt repräsentativ den Besuchsschwund in Museen und Ausstellungshäusern von 2018 zu 2021 um 50 %.[5] Das Kunsthaus Nürnberg hat, wie viele andere Ausstellungshäuser, versucht, trotz der politischen Lockdowns, Kulturpartizipation zu ermöglichen. So hat das Kunsthaus seine digitalen Angebote in diesem Zeitraum stark ausgebaut und bspw. eigene Videoformate eingeführt, die beständig auch nachhaltig im Netz nachgefragt werden. Dennoch konnte damit dem realen Besuchsschwund in den Ausstellungen nur bedingt entgegengewirkt werden. War für 2021 noch ein Rückgang von 40 % der Besuche zu verzeichnen, so ist es uns gelungen, entgegen dem bundesweiten Trend für 2022, wieder auf den Stand von 2018 zu kommen. Damit hat das Kunsthaus seine operationalen Ziele für 2022 erreicht.

Auftrag

Das Kunsthaus ist seit 2012 städtisch geführt und ist dem Fachbereich Kunst und Ausstellungen zugeordnet. Die Auftragsgrundlage ist durch den Aufgabengliederungsplan 418, dem Jahreskontrakt und dem Kulturausschuss gegeben. Das Kunsthaus wird im Leistungsdatenblatt mit folgender Aufgabe beschrieben:

„Wechselnde Ausstellungen regionaler und überregionaler Gegenwartskunst, überwiegend Gruppen- und Themenausstellungen in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern“

Die Zielgruppe ist definiert als:

„Einwohner der Metropolregion Nürnberg, Touristen, Künstler, Kunst- und Kulturinteressierte“

Die globalen Ziele der Institution sind wie folgt beschrieben:

„Informations- und Bildungsangebote durch Ausstellungen (häufig themenbezogen, spartenübergreifend) den wechselnden Zielgruppen nahe bringen, 4 – 5 Ausstellungen pro Jahr einschließlich begleitenden Vermittlungs- und Veranstaltungsangeboten.“

und im allgemeinen Datenblatt um Folgendes ergänzt:

„Kulturelle Bildung durch Präsentation neuer Tendenzen und renommierter Positionen, Steigerung der Kenntnisse über Kunst und Gesellschaft durch neue Perspektiven und Angebote zur Wahrnehmung, durch konsequente Programme klare Profile schaffen, die Alleinstellungsmerkmale in der Metropolregion bilden (…) Versorgung mit qualitativ hochwertigen, temporären Ausstellungsangeboten, Förderung von KünstlerInnen, kulturelle Bildungsangebote“.

In den operationalen Zielen soll das Niveau der Besuchs- und Veranstaltungszahlen gehalten werden.

Ergänzend muss angeführt werden, dass das Kunsthaus auch die Ausstellungen im Künstlerhaus - Glasbau/Deck 1, federführend bespielt und koordiniert.

Ausstellungsprofil

Das Kunsthaus hat gemäß seinem Auftrag seit 2012 ein eigenes Ausstellungsprofil erarbeitet und geschärft. So konnten regional ansässige Künstlerinnen und Künstler im Kunsthaus ausstellen, als auch überregionale Ausstellungen mit Beteiligung regional ansässiger Künstlerinnen und Künstler realisiert werden (s. untenstehende Auflistung). Die Ausstellungen trugen im Wesentlichen zur kulturellen Bildung des Zielpublikums bei, erhöhten die Kenntnisse

[5] https://www.praeventionstag.de/nano.cms/news/details/6535, abgerufen am 22.12.22

über Gesellschaft, Kunst und Kultur, offerierten neue Perspektiven und schafften sinnliche Zugänge zu künstlerischen sowie gesellschaftlichen Themenfeldern.

Die Ausstellungsinstitution hat durch die konsequente Verfolgung, **Ausstellungen mit fotografischen Schwerpunkten** zu zeigen, ein Alleinstellungsmerkmal in der Metropolregion, in dieser Sparte, innerhalb der bildenden Kunst herausgearbeitet. Die Stärkung des Profils ist jedoch nicht auf Kosten anderer Aufgaben erfolgt, sondern hat diese in die Profilierung integriert, in dem es z.B. **Netzwerkarbeit in der Region** betrieben hat. So konnte beispielsweise 2021 das bereits für 2020 geplante *Fotofestival Nürnberg,* in enger Kooperation mit der Fotoszene Nürnberg, einem breiten Nürnberger Publikum an vielen Ausstellungsorten in der Stadt präsentiert werden. Festivalzentrum war die Ausstellung im Kunsthaus, die qualitativ hochwertig internationale wie lokal ansässige Künstlerinnen und Künstler präsentierte. Ferner konnte durch Ausstellungen mit ehemaligen Becher-Schülern (*Laurenz Berges, Boris Becker, Jürgen Becker*), Absolventen der Folkwang Hochschule (*Albrecht Fuchs u.a.*) und Kooperationen mit der Ostkreuzagentur (*Anne Schönharting* u.a. während des Fotofestivals), sowie der Leipziger Fotografieschule, der Hochschule für Grafik und Buchkunst um Timm Rautert, Ausstellungen in Nürnberg (*Mit anderen Augen* Kooperationsausstellung mit der Kunsthalle Nürnberg) gezeigt werden. Mit diesen Fotografieschulen sind die vier renommiertesten Zentren für Fotografie in Deutschland nach 1945 im Kunsthaus präsent. Zusätzlich werden auch regionale Größen der internationalen Fotografie- und Kunstszene in Einzelausstellungen im Kunsthaus gewürdigt (*Oliver Boberg, Günter Derleth*).

Neben der Sparte Fotografie werden erste Institutions-Ausstellungen mit Beteiligung junger und/oder regional ansässiger Künstlerinnen und Künstler im Kunsthaus gezeigt, die zwar leider nur selten zu den großen Publikumserfolgen zählen, aber dem Auftrag, sich der Nürnberger Künstlerschaft zu widmen, entsprechen. So konnten beispielsweise Boehler/Orendt, Heidi Sill, Jan Bräumer, Sebastian Tröger, Dagmar Buhr oder zuletzt Tobias Buckl in Themen- und Gruppenausstellungen präsentiert werden. Alle eben genannten Künstlerinnen und Künstler stellen längst in großen Häusern international aus (Neues Museum Nürnberg, Bundeskunsthalle Bonn, Irish Museum of Modern Art, KW Berlin, ZKM Karlsruhe, Museum Kunstpalast Düsseldorf, Baumwollspinnerei Leipzig, Goethe Institut Paris, Wysing Arts Contemporary Cambridge, Künstlerhaus Wien etc.). Hierfür hat das Kunsthaus die institutionelle Grundlage gelegt und damit in besonderer Weise Förderung betrieben.

Seit 2001 ist das Kunsthaus Gastgeber für die größte Überblicksausstellung „fränkischen" Kunstschaffens in der Region, für den **Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten**. Zahlreiche renommierte Nürnberger Künstlerinnen und Künstler konnten hier der Öffentlichkeit präsentiert werden (Brigitta Heyduck, Udo Kaller, Fatma Güdü, Clemens Heinl, Christian Rösner, Urban Hüter, Andre Debus, Thilo Westermann, Wilhelm Uhlig, Gregor Hiltner, Andrea Barzaghi, Anne Maria Schönrock uvm.). Parallel dazu wird der Debütantenpreis des BBK Nürnberg/Mittelfranken mit Unterstützung des bayerischen Ministeriums für Kunst und Wissenschaft im Glasbau Deck 1, gezeigt. (u.a. mit Sabrina Zeltner, David Häuser, Tesa Wolkersdorfer, Renè Randomski, Anna Handick, Barbara Engelhard u.a.)

Das Kunsthaus widmet sich aber auch in einer Nische **politischen und regionalgeschichtlichen Ausstellungen.** Gerade mit den langjährigen Partnern des KOMM-Bildungsbereichs und der Diskurswerkstatt e.V. konnten im Kunsthaus eigenständige multimediale Ausstellungen kreiert und präsentiert werden, die sich mit geschichtlichen oder politischen Kontexten Nürnbergs beschäftigen (*Der Hesselberg – ein ‚heiliger' Ort der Täter, Das Labyrinth - der NSU-Komplex oder gerade eben Lebens(t)räume – über die Geschichte des Nürnberger Künstlerhaus uvam.*). In diesem Ausstellungssegment fühlt sich die Institution

der kritischen Gesellschaftsanalyse verpflichtet und zeigt, dass Kunst, Politik und Geschichte keine isoliert voneinander zu betrachtenden Angelegenheiten sind, sondern spartenübergreifend miteinander verwoben werden können. Bedauerlicherweise sind diese Ausstellungen jedoch besonders arbeits- und zeitintensiv und konnten nur mit einem hohen ehrenamtlichen Extraaufwand der Beteiligten gestemmt werden. Gerade in diesen Ausstellungen zeigt sich besonders plastisch die Umsetzung außerschulischer kultureller und politischer Bildung.

Ausstellungen der letzten Jahre unter den Gesichtspunkten:

Ausstellungen mit internationaler Beteiligung:

2015

- Zeichen und Wunder II
- Gisèle Freund – Fotografische Szenen und Porträts
- Extralife – Eine Ausstellung zur Videospielkultur

2016

- Passion – Fanverhalten und Kunst
- Mit anderen Augen – das Porträt in der zeitgenössischen Fotografie (in Kooperation mit der Kunsthalle Nürnberg)

2017

- Mit anderen Augen – das Porträt in der zeitgenössischen Fotografie (in Kooperation mit der Kunsthalle Nürnberg)

2018

- News Flash #message #social media #artists (in Kooperation mit der Kunsthalle Nürnberg)
- Zeichen und Wunder III (kuratiert von Andreas Oehlert)

2019

- Das Labyrinth – der NSU-Komplex
- schlafende Hunde Festival (in Kooperation mit der AdBK)

2020

- The Crazy World of Kevin Coyne

2022

- shift/walls – Raum für urbane Kunst

*Ausstellungen mit Beteiligung hiesiger Künstler*innen:*

2015

- Zeichen und Wunder II

- Extralife – Eine Ausstellung zur Videospielkultur
- NN-Kunstpreis / BBK Nürnberg-Mittelfranken

2016

- Oliver Boberg – fast hier!
- Verrat der Dinge
- NN-Kunstpreis/ BBK Nürnberg-Mittelfranken

2017

- 70 Jahre Künstlergruppe „der KREIS“ – In den Raum
- NN-Kunstpreis / BBK Nürnberg-Mittelfranken

2018

- Jan Bräumer / Sebastian Tröger. Von vielen Möglichkeiten …
- Zeichen und Wunder III
- NN-Kunstpreis / BBK Nürnberg-Mittelfranken

2019

- Schlafende Hunde Festival
- Get well soon
- NN-Kunstpreis / BBK Nürnberg-Mittelfranken

2020

- shift/walls – Raum für urbane Kunst
- The Crazy World of Kevin Coyne
- NN-Kunstpreis / BBK Nürnberg-Mittelfranken

2021

- Fotofestival Nürnberg 2021
- Günter Derleth – Immer viel Licht! Retrospektive.
- Shift/Walls – Raum für urbane Kunst
- NN-Kunstpreis / BBK Nürnberg-Mittelfranken

2022

- Falling Apart
- shift/walls – Raum für urbane Kunst
- NN-Kunstpreis / BBK Nürnberg-Mittelfranken
- Lebens(t)räume – Zur Wirkung eines Kulturortes

Ausgesuchte Kooperationen und Partnerschaften seit 2015:

Kunsthalle Nürnberg, Kunstvilla, Künstlerhaus Nürnberg, Filmhaus Nürnberg, Kulturinformation Nürnberg, Musikverein Nürnberg, Werkbund Werkstatt Nürnberg, NIHRFF Menschenrechts Film Festival.

BBK Nürnberg/Mittelfranken, Der KREIS, Fotoszene Nürnberg, BauLust Nürnberg, KOMM-Bildungsbereich/Diskurswerkstatt e.V., Museum für Photography Braunschweig, Leopold-Hoesch Museum Düren, Kunstforum NRW, Kunstmuseum Bonn, Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur Köln, Kulturpolitische Gesellschaft, Koch Invest, Japan Foundation Köln, Akademie der bildenden Künste Nürnberg, Künstlerhaus Bethanien, Großraum Projekt Metropolregion, Verlag Nürnberger Presse, König Buchhandlung und Verlag, Berufsverband freischaffender Filmemacher und Fotografen (BFF), Deutsche Gesellschaft für Photographie, Dokuzentrum Reichsparteitagsgelände, KPZ Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, (…)

Ausblick:

Trotz der Erlangung des operationalen Zieles in 2022 arbeitet das Team des Kunsthaus in enger Kooperation mit den anderen beiden Ausstellungsinstitutionen des KuKuQ an der **Erschließung neuer Besuchsgruppen**. Obwohl seit Jahren die notwendige Ausstattung hinsichtlich Personal, Budget und Öffentlichkeitsarbeit im Vergleich mit anderen gleichwertigen Institutionen unzureichend ist, versuchen wir kreativ mit diesem Manko zu arbeiten und gezielt an neue Zielgruppen zu gelangen. Leider mussten wir bereits auf eine gesamte Ausstellung im Jahresverlauf verzichten, da sie unter den allgemeinen Kaufkraftverlust des Euros und der kommunalen Sparmaßnahmen derzeit nicht mehr finanzierbar ist. So haben wir dennoch in Kooperation mit dem Künstlerhaus Kräfte gebündelt, um mit dem **neuen Format** *Shift/Walls – raum für urbane Kunst* ein neues Ausstellungsprojekt initiiert, um an neue, junge Zielgruppen zu gelangen. Der Erfolg dieses „Ateliers auf Zeit“ im Kunsthaus zeigt, dass mit entsprechenden Kraftaufwand großes Potential in diesen Anstrengungen liegen, welche wir künftig weiterverfolgen werden.

Ferner arbeiten wir derzeit gezielt daran, unsere **Netzwerke auszubauen**, um in (inter)nationalen Kooperationen Ausstellungen gemeinsam umzusetzen und so Kosten, die in Nürnberg entstehen, zu reduzieren.

Innerhalb des KunstKulturQuartiers planen wir verstärkt Kooperationen. So ist nun nach langwieriger Planung aufgrund der energetischen Dachsanierung (temporäre Schließung) in der Kunsthalle Nürnberg und dem Ende der Pandemie, im Herbst 2023, die Möglichkeit zur ersten Doppelausstellung seit 2017 in Kunsthalle Nürnberg und Kunsthaus zu *Who's afraid of Stardust – Positionen queerer Gegenwartskunst* möglich und somit als Pionierarbeit eine erste internationale Überblicksausstellung zu diesem Themenfeld in Deutschland zu präsentieren. Die Kunstvilla und das Kunsthaus planen für 2024 eine gemeinsame Retrospektive des Nürnberger Künstlers Lajos Kerestez.

Mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum KPZ, konnten wir mit der neuen Leitung ebenfalls bereits neue Maßnahmen in der **Kunstvermittlung** planen. So werden künftig regelmäßige Fotoworkshops im Vermittlungsangebot geplant, die Lehrplan gebunden an Schulen vermittelt werden. Ferner wird es einmal im Jahr im Sommer eine Themenwoche

geben, in der kompakt die Ausstellungen in der Kunsthalle Nürnberg, der Kunstvilla und dem Kunsthaus in Schulen als Führungs- und Workshopangebot vorgestellt werden. Die Gespräche mit dem neuen Leitungsteam im KPZ werden in 2023 im engen Turnus weitergeführt werden, um das Angebot an unsere Zielgruppen weiter spezifizieren zu können. Hier sind bereits erste Maßnahmen in Form von inklusiven Angeboten angesprochen worden, wie auch Maßnahmen zur Besuchserhöhung in migrantische Bevölkerungsgruppen hinein. Auch wollen wir die vorschulischen Angebote, wie auch die Angebote für Grundschulen wieder in unser regelmäßiges Angebot integrieren.

/

Stellungnahme

Antrag der Stadtratsfraktionen SPD, CSU, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

zu 1)

Die „derzeitigen Konzeptionen“ und vor allem deren Neuausrichtung, bzw. die weiter zu entwickelnde Ausrichtung werden im **Sachbericht** ausführlich dargestellt.

„Regional oder überregional bekannte Künstler“, die vor allem „breiteren Publikumsschichten“ bekannt sind und „breite Bevölkerungsschichten“ in die Häuser schwemmt ist ein Unterfangen, das mit den vorhandenen Ressourcen nicht erreicht werden kann. Um die dafür erforderlichen Aufwendungen für Honorare, Transporte, Versicherungen und Sicherheitsanforderungen aufzubringen, müssten die vorhandenen Budgets vervielfacht werden, bezogen auf „überregional bekannte Künstler“ und Künstlerinnen. Regionale Kunstschaffende wurden in der Vergangenheit und werden in der Gegenwart und Zukunft ausgestellt, als Mit-Kuratierende beauftragt und in Planungen einbezogen.

Für den Hinweis, „ob die drei Häuser hier bei Ausstellungen thematisch nicht auch zusammenwirken könnten“, sind wir dankbar. Dies wurde erfolgreich in der Vergangenheit praktiziert und wird in der Gegenwart und Zukunft, vor allem nach dem Leitungswechsel in der Kunsthalle Nürnberg, forciert. Siehe auch aktuelle Planungen im **Sachbericht**.

zu 2)

Vermietungen in und Drittmittel für alle drei Häuser werden durch eine intensivierte Akquise vorangetrieben. Ziel ist es dabei, die Einnahmen und die Auslastung zu steigern und neue Zielgruppen an die Häuser zu binden. Konkrete Maßnahmen werden im **Sachbericht** exemplarisch beschrieben. Die Steigerung der Einnahmen durch eine Erhöhung der Eintrittsgebühren war bereits für 2023 vorgesehen, kann aber erst greifen, wenn die Neuordnung der Gebührensatzung beschlossen ist. Dies war im Februarausschuss 2023 angelegt, fand jedoch nicht die Mehrheit des Rates.

zu 3)

Die regionalen Künstlerinnen und Künstler, Verbände und Vereinigungen werden vermehrt und verstärkt in die Ausstellungsprogramme einbezogen. Siehe auch zu 1) und konkrete Planungen im **Sachbericht**.

CSU Stadtratsfraktion Nürnberg

Stadtratsfraktion Nürnberg SPD

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Antrag:

- Die derzeitigen Konzeptionen werden auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls neu ausgerichtet. Die Ausstellungspolitik sollte dahingehend verändert werden, insgesamt breitere Publikumsschichten zu erschließen, indem beispielsweise einmal im Jahr Ausstellungen für breite Bevölkerungsschichten mit regional oder überregional bekannten Künstlern in die Häuser geholt werden – dabei ist auch zu überlegen, ob die drei Häuser hier bei Ausstellungen thematisch nicht auch zusammenwirken könnten. Das Ziel ist eine deutliche Steigerung der Besucher*innenzahlen.

- Das KunstKulturQuartier versucht, z.B. durch Vermietungen in der Kunsthalle, neue Finanzquellen zu erschließen, die Auslastung zu steigern und gleichzeitig auch neue Zielgruppen an die Häuser zu binden. Auch Eintrittspreissteigerungen sollten überlegt werden.

- Die aktuelle Freie Nürnberger Szene ist derzeit gar nicht mehr in die Ausstellungstätigkeit des KunstKulturQuartiers eingebunden. Dies war früher der Fall. Über Künstlerverbände wie BBK, die Künstlervereinigung „Der Kreis“ oder auch Absolvent*innen der Akademie sollte diese Einbindung wieder vorangetrieben werden, um die Häuser wieder mehr in der aktuellen Nürnberger Szene zu verankern. Nürnberger Künstler*innen sollten auch in die Neukonzeption bzw. Neuausrichtung eingebunden werden und beispielsweise auch Ausstellungen kuratieren. Dabei werden auch Nürnberger Künstler*innenkollektive einbezogen, die Räume zeitweise ggf. gegen Miete übergeben und eigene Ausstellungen ermöglicht, wie zum Beispiel bei „Kult&Tumult“ auf Kulturwerkstatt auf AEG.

- Die Kulturverwaltung stellt die Planungen zur Neuausrichtungen der Häuser vor den Haushaltsberatungen im Jahr 2023 im zuständigen Fachausschuss bzw. im Stadtrat zur Diskussion vor.

- Da die vorgeschlagene Einsparsumme im Sparpaket damit nicht erreicht werden kann, werden von der Kulturverwaltung alternative Einsparvorschläge in gleicher Höhe erwartet.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Krieglstein
CSU-Fraktionsvorsitzender

Thorsten Brehm
SPD-Fraktionsvorsitzender

Achim Mletzko
Fraktionsvorsitzender
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN